



Lieder in zehn verschiedenen Sprachen präsentierte der „Chor 61 Cantus Mundi“ beim Adventskonzert in der Clarenbach-Kirche. Foto: me

# Jesus ist ein Südamerikaner

**CLARENBACH KIRCHE** Der „Chor 61 Cantus Mundi“ sang Weihnachtslieder aus aller Welt

VON ROLAND MEURER

**Braunsfeld.** „Cantus Mundi“ bittet zum Gesang! Na, ja. Nicht ganz. Zwei Lieder hielten die Sängerinnen und Sänger vom „Chor 61 Cantus Mundi“ bei ihrem Adventskonzert in der evangelischen Clarenbach-Kirche an der Aachener Straße für mitsingtauglich: „O du fröhliche“ und „Es ist ein Ros entsprungen“. Beides keine klassischen Adventslieder: Doch die meisten Gäste sangen die beliebten Weihnachtslieder auswendig mit, ohne in den abgedruckten Liedtext im Programmheft zu schauen. Ansonsten präsentierten die 25 Sängerinnen und Sänger ihren Besuchern Adventliches und Weihnachtliches aus vielen Ländern der Erde, in zehn Sprachen, von kroatisch bis kölsch. „Wir sin-

gen Lieder der Welt und das immer in der jeweiligen Landessprache“, beschrieb die Vorsitzende des Laienchores, Dagmar Christnacht, noch einmal den selbstdefinierten Auftrag des 1961 gegründeten

Der Chor überträgt die Weihnachtsgeschichte nach Lateinamerika, gespielt wird auch auf südamerikanischen Instrumenten

Chores. Mittlerweile zählen aber auch Hits aus den Charts sowie bekannte Filmmusiken in Arrangements des Chorleiters Mariano Galussio (42) zum Repertoire des Ensembles, sagt sie.

Unter der Rubrik bekannte Weihnachtshits des 18. Jahrhun-

derts folgte dreisprachig und fein interpretiert „Adeste fideles“ (auf Deutsch: „Nun freut euch, ihr Christen“ auf Englisch: „O Come All Ye Faithful“). Nach Henner Berzaus kölschem „Engk un Anfang“ und dem lateinischen „Gaudete“ (Freut euch!) entzückte der Chor die Besucher mit „Hey Tomtegubbar“, einem heiteren schwedischen Trinklied.

In der zweiten Konzerthälfte dominierten nach polnischen, katalanischen und plattdeutschen Werken die ersten fünf Titel der argentinischen Weihnachtskantate „Navidad Nuestra“ (zu Deutsch: Unsere Weihnacht). Der Zyklus mit insgesamt sechs Stücken stammt aus der Feder des argentinischen Komponisten Ariel Ramírez und des Texters Félix Luna. Dabei wird die Weihnachtsgeschichte in den süd-

amerikanischen Kulturraum übertragen und mit südamerikanischen Musikinstrumenten orchestriert. „Wir haben in den letzten fünf Jahren fünf Stücke der Kantate einstudiert“, erzählt der aus Argentinien stammende Chorleiter Mariano Galussio und freut sich schon auf das Adventskonzert im kommenden Jahr: „Dann werden wir den Zyklus mit dem sechsten Lied abschließen.“

Musikalisch begleitet wurde der gemischte Chor wieder von den Cellisten Claudia Ponz-Lövenich und Masato Matsumoto. Akkordeon spielte Margaretha Arend. Für den Rhythmus an der südamerikanischen Bombo Leguero, einer argentinischen Trommel aus einem Baumstamm gefertigt und mit Schafsfell bespannt, sorgte Rody Cáceres.